

# SCHACH ECHO

der

BREMER SCHACHGESELLSCHAFT VON 1877



NR 13

AUGUST 81

Die BSG hat folgendes Angebot : Turnierschach  
Mannschaftskämpfe  
Fernschach  
Jugendschach  
Problemschach  
Blitzschach  
Freie Partien

Der Vorstand der BSG :

1.Vorsitzender :	Eduard Scotland Georg-Gröning-Str.34	Tel.343396
2.Vorsitzender :	Manfred Breutigam Pappelstr.54	Tel.501818
Kassenwart :	Hans Heinrich Schöling Hohe Str.16 2808 Syke	Tel.3601-410
Turnierleiter :	Friedrich Clausen Landgutweg 10	Tel.251320
Jugendwart :	Horst Zens Am Markt 1	Tel.321048/49
Schriftführer :	Ronald Breutigam Pappelstr.54	Tel.501818
Materialwart :	Klaus Schmöcker Alfred-Faust-Str.70	Tel.822000

Bremen  
Deutsches Haus & Haus Am Markt  
Am Markt 1, Tel. 321048/49  
Montag 18.00 - 24.00 Uhr  
Sparkasse Bremen Konto Nr. 1070457

Liebe BSG - Mitglieder!

Es ist eigentlich nicht üblich, daß wir neue Vereinsmitglieder im SCHACHECHO vorstellen. Warum aber eigentlich nicht?

Jedenfalls machen wir mit dieser Ausgabe eine Ausnahme, denn Udo Arndt ist Mitglied unseres Vereins geworden. Wer ist Udo Arndt? Wenn Sie in den letzten Wochen die Vereinsabende besucht haben, haben Sie ihn gesehen. Nur - er konnte Sie nicht sehen, denn Udo Arndt hat sein Augenlicht verloren. Aber er möchte wie wir alle Schach spielen.

Mit Tasten, Hören und einem guten Gedächtnis finden sich blinde Menschen in unserer Gesellschaft zurecht. Sie wollen und brauchen kein Mitleid, vielleicht aber einmal eine kleine Hilfe, um die neue, fremde Umgebung leichter zu erkennen.

Daher bitten wir Sie, machen Sie den ersten Schritt zur Kontaktaufnahme, zu einer Partie, denn das fällt mit gesunden Augen nun einmal leichter.

Aber jetzt noch etwas. In den letzten Monaten war die BSG in Bremer Schachkreisen ins Gerede gekommen. Es wurde behauptet, die BSG hätte es abgelehnt, einen blinden Schachspieler als Mitglied aufzunehmen. Wir waren über dieses Gerede sehr erschrocken, denn der Vorstand hatte davon keine Kenntnis. Ein solches Gerücht kann unserem guten Ruf schaden und unsere Bemühungen, die BSG in Zu-

sammenarbeit mit dem "Deutschen Haus" zu einer Schach - Hochburg zu machen, zu einer Farce werden lassen. Der Vorstand ist der Sache nachgegangen , denn laut Satzung nehmen wir alle Menschen auf, die Schach spielen wollen, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, einer Religionsgemeinschaft, zu Stand, Rasse oder Staatsangehörigkeit. Für die Väter unserer Satzung war es Selbstverständnis, daß Gesunde und Behinderte bei uns Mitglied werden können. Es ist es für uns heute auch.

War es Unwissenheit, falsch verstandener Ehrgeiz oder was sonst, das dieses Gerücht entstehen ließ ? Wir haben uns um Klärung bemüht, aber keine zufriedenstellende Klärung gefunden. So bleibt ein fader Nachgeschmack.

Mit der Aufnahme von Udo Arndt haben wir gezeigt, daß die Gerüchte gegenstandslos sind, daß die BSG offen ist für alle Menschen, die Schach spielen wollen.

Und wenn Sie, liebe Mitglieder, Interessenten kennen, die sich uns anschließen möchten, dann bringen Sie diese als unsere Gäste mit. Der Vorstand kümmert sich dann schon um die Aufnahmeformalitäten.

Und vielleicht sollten wir die neuen Mitglieder tatsächlich hier in unserem SCHACHECHO vorstellen. Besser können wir unsere Aufwärtsentwicklung eigentlich nicht dokumentieren.

Mit freundlichen Grüßen  
für den Vorstand  
Ihr Manfred Breutigam

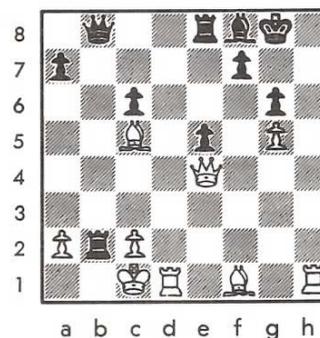
### Inhalt:

Betr: Beitragserhöhung	4
BSG - Mannschaften 81/82	5 - 6
Spielpläne 81/82	7 - 10
Mannschaftsblitzmeisterschaft	11
Schachfestival Hamburg	12 - 13
Deutsche Jugendmeisterschaften	14 - 18
Partieanalyse Furian - Keller	19 - 20
Partieanalyse Fischer - Larsen	21 - 25
Termine	26
Leistungsstraining bei der BSG	27 - 29

\* \* \* \* \*

### Lukovnikov - Losev

UdSSR 1980



Weiß zieht und gewinnt  
( Lösung S.29 )

### Betr: Beitragserhöhung der BSG

Liebe Schachfreunde!

Wie Sie aus der Mitgliederversammlung und aus dem Schach-echo Mai sicher noch gut in Erinnerung haben, können Beiträge, die bis zum 30. Juni noch nicht eingegangen sind, um DM 3,- Mahngebühren erhöht werden. Diesen Taler können Sie noch sparen, wenn Sie ihren Beitrag jetzt nach dieser Ankündigung auf unser Konto einzahlen bzw. überweisen. Diejenigen Mitglieder - und nur diese -, die dieser unangenehmen Pflicht noch nicht nachgekommen sind, finden in diesem Schach-Echo eine freundliche Erinnerung in Form eines Einzahlungsscheines zur eifrigen Benutzung vor. Gewissermaßen "zur Auswahl" ist auch eine Einzugsermächtigung beigelegt. Wenn Sie diese ausgefüllt am nächsten Spielabend einem Vorstandsmitglied übergeben, oder dem Kassenwart zusenden, können Sie ihren Beitrag und den oben erwähnten Taler vergessen!

Bei dieser Gelegenheit darf ich auch daran erinnern, daß ab 1.1.81 der Beitrag erhöht wurde: Für Jugendliche, Schüler und Studenten beträgt der Jahresbeitrag DM 45,-, für Erwachsene DM 90,- im Jahr.

Um nochmal auf die Mahngebühren zurückzukommen: Diese sind endgültig dann fällig, wenn Sie ab Oktober Mahnschreiben ins Haus bekommen! Aber dazu werden Sie es sicher nicht kommen ?!

Wichtig für Sie und die BSG sind folgende 4 Sätze:

1. Wer nur eine Einzahlung und eine Einzugsermächtigung vorfindet, muß noch den Beitrag für 1981 entrichten (DM 90,- bzw. DM 45,-).
2. Wer zusätzlich einen Punkt(rot) auf dieser Seite findet, muß nur noch die Nachzahlung leisten(DM 30,- bzw. DM 15,-).
3. Wer zusätzlich 2 Punkte findet, muß auch noch Beiträge für 1980 und evtl. früher leisten!
4. Wer gar nichts findet, ist pünktlicher Zahler.

Hans H. Schöling (Kassenwart)

## **BSG-MANNSCHAFTEN 81/82**

Auf einer Spielerversammlung aller vier Mannschaften wurde über die Mannschaftsaufstellungen für die Saison 81/82 diskutiert. Nachdem kleinere Meinungsverschiedenheiten einvernehmlich geregelt wurden, werden folgende Mannschaften in der neuen Saison spielen:

### Oberliga: BSG I

1 O. Reeh	Reserve:
2 Borkert	Keller
3 Plump	Clausen
4 Suling	Mt. Breutigam
5 Jacobi	Wittke
6 R. Breutigam	Mf. Breutigam
7 Scotland (Mannschaftsführer)	Panteleit
8 H. Heißenbüttel	

Landesliga: BSG II

- 1 Keller
- 2 Clausen (MF)
- 3 Lehmkuhl
- 4 Mt. Breutigam
- 5 Wittke
- 6 Mf. Breutigam
- 7 Panteleit
- 8 Schmöcker

Stadtliga: BSG III

- 1 Jordan
- 2 Schmidt
- 3 H. Zens
- 4 Winkelmann
- 5 Wührmann (MF)
- 6 Neubauer
- 7 Ojus
- 8 J. Richter

C - Klasse: BSG IV

- 1 Mikoteit (MF)
- 2 Schröder
- 3 Castenakis
- 4 Dornstädter
- 5 Staroske
- 6 Mike Glander
- 7 Peters
- 8 Gorath

Reserve:

- A. Reeh
- Volkert
- G. Richter
- K.H. Pflaum
- Jordan
- Schmidt

Reserve:

- Groß
- Moller
- Campe
- Nobis
- Wolary

Reserve:

- Fischer
- Fleischer
- Sixt
- Sixt, T.
- Zens, M.
- Kotrč
- Frau Castenakis
- Cerwenka

## SPIELPLÄNE 81/82

Oberliga Niedersachsen - Bremen

1. Runde - 25.10.81

- Göttingen - Bremen-Nord
- Oldenburg - Stade
- DSK II - Hannov.SK II
- BSG - PSC Hannover
- SF B'schweig - Lehrte

2. Runde - 8.11.81

- Lehrte - Göttingen
- PSC Hannover - SF B'schweig
- Hannov.SK II - BSG
- Stade - DSK II
- Bremen-Nord - Oldenburg

3. Runde - 29.11.81

- Göttingen - Oldenburg
- DSK II - Bremen-Nord
- BSG - Stade
- SF B'schweig - Hannov.SK II
- Lehrte - PSC Hannover

4. Runde - 13.12.81

- PSC Hannover - Göttingen
- Hannov.SK II - Lehrte
- Stade - SF B'schweig
- Bremen-Nord - BSG
- Oldenburg - DSK II

5. Runde - 10.1.82

- DSK II - Göttingen
- BSG - Oldenburg
- SF B'schweig - Bremen-Nord
- Lehrte - Stade
- PSC Hannover - Hannov.SK II

6. Runde - 24.1.82

- Göttingen - Hannov.SK II
- Stade - PSC Hannover
- Bremen-Nord - Lehrte
- Oldenburg - SF B'schweig
- DSK II - BSG

7. Runde - 7.2.82

- BSG - Göttingen
- SF B'schweig - DSK II
- Lehrte - Oldenburg
- PSC Hannover - Bremen-Nord
- Hannov.SK II - Stade

8. Runde - 21.2.82

- Göttingen - Stade
- Bremen-Nord - Hannov.SK II
- Oldenburg - PSC Hannover
- DSK II - Lehrte
- BSG - SF B'schweig

9. Runde - 7.3.82

- SF B'schweig - Göttingen
- Lehrte - BSG
- PSC Hannover - DSK II
- Hannov.SK II - Oldenburg
- Stade - Bremen-Nord

Landesliga West1. Runde - 25.10.81

Achim - Loxstedt  
 Brake - Lohne  
 Leer - Leherheide  
BSG II - Lilienthal  
 Werder II - Werder III

2. Runde - 8.11.81

Loxstedt - Werder III  
 Lilienthal - Werder II  
 Leherheide - BSG II  
 Lohne - Leer  
 Achim - Brake

3. Runde - 29.11.81

Brake - Loxstedt  
 Leer - Achim  
BSG II - Lohne  
 Werder II - Leherheide  
 Werder III - Lilienthal

4. Runde - 13.12.81

Loxstedt - Lilienthal  
 Leherheide - Werder III  
 Lohne - Werder II  
 Achim - BSG II  
 Brake - Leer

5. Runde - 10.1.82

Leer - Loxstedt  
BSG II - Brake  
 Werder II - Achim  
 Werder III - Lohne  
 Lilienthal - Leherheide

6. Runde - 24.1.82

Loxstedt - Leherheide  
 Lohne - Lilienthal  
 Achim - Werder III  
 Brake - Werder II  
 Leer - BSG II

7. Runde - 7.2.82

BSG II - Loxstedt  
 Werder II - Leer  
 Werder III - Brake  
 Lilienthal - Achim  
 Leherheide - Lohne

8. Runde - 21.2.82

Loxstedt - Lohne  
 Achim - Leherheide  
 Brake - Lilienthal  
 Leer - Werder III  
BSG II - Werder II

9. Runde - 7.3.82

Werder II - Loxstedt  
 Werder III - BSG II  
 Lilienthal - Leer  
 Leherheide - Brake  
 Lohne - Achim

Stadtliga Bremen1. Runde - 25.10.81

Nord III - Nord II  
 Vahr - Werder IV  
 Ritterhude - SKG 73  
BSG III - Findorff  
 Loxstedt II - ESV

2. Runde - 8.11.81

Nord II - ESV  
 Nord III - Vahr

2. Runde - 15.11.81

Findorff - Loxstedt II  
 SKG 73 - BSG III  
 Werder IV - Ritterhude

3. Runde - 29.11.81

Vahr - Nord II  
 Ritterhude - Nord III  
BSG III - Werder IV  
 Loxstedt II - SKG 73  
 ESV - Findorff

4. Runde - 13.12.81

Nord II - Findorff  
 SKG 73 - ESV  
 Werder IV - Loxstedt II  
 Nord III - BSG III  
 Vahr - Ritterhude

5. Runde - 10.1.82

Ritterhude - Nord II  
BSG III - Vahr  
 Loxstedt II - Nord III  
 ESV - Werder IV  
 Findorff - SKG 73

6. Runde - 24.1.82

Nord II - SKG 73  
 Werder IV - Findorff  
 Nord III - ESV  
 Vahr - Loxstedt II  
 Ritterhude - BSG III

7. Runde - 7.2.82

BSG III - Nord II  
 Loxstedt II - Ritterhude  
 ESV - Vahr  
 Findorff - Nord III  
 SKG 73 - Werder IV

8. Runde - 21.2.82

Nord II - Werder IV  
 Nord III - SKG 73  
 Vahr - Findorff  
 Ritterhude - ESV  
BSG III - Loxstedt II

9. Runde - 21.3.82

Loxstedt II - Nord II  
 ESV - BSG III  
 Findorff - Ritterhude  
 SKG 73 - Vahr  
 Werder IV - Nord III

## C - Klasse Bremen

### 1. Runde - 25.10.81

B'haven II - ESV II  
TVO II - Langen  
DSK IV - Gröpel'n II  
R'hude II - BSG IV

### 1. Runde - 1.11.81

Achim III - SKG 73 II

### 2. Runde - 15.11.81

ESV II - BSG IV  
Gröpel'n' II - R'hude II  
SKG 73 II - DSK IV  
Langen - Achim III  
B'haven II - TVO II

### 3. Runde - 29.11.81

TVO II - ESV II  
Achim III - B'haven II  
DSK IV - Langen  
R'hude II - SKG 73 II  
BSG IV - Gröpel'n II

### 4. Runde - 13.12.81

ESV II - Gröpel'n II  
SKG 73 II - BSG IV  
Langen - R'hude II  
B'haven II - DSK IV  
TVO II - Achim III

### 5. Runde - 10.1.82

Achim III - ESV II  
DSK IV - TVO II  
R'hude II - B'haven II  
BSG IV - Langen  
Gröpel'n II - SKG 73 II

### 6. Runde - 24.1.82

ESV II - SKG 73 II  
Langen - Gröpel'n II  
B'haven II - BSG IV  
TVO II - R'hude II

### 6. Runde - 7.2.82

Achim III - DSK IV

### 7. Runde - 21.2.82

DSK IV - ESV II  
R'hude II - Achim III  
BSG IV - TVO II  
Gröpel'n II - B'haven II  
SKG 73 II - Langen

### 8. Runde - 7.3.82

ESV II - Langen  
B'haven II - SKG 73 II  
TVO II - Gröpel'n II  
Achim III - BSG IV  
DSK IV - R'hude II

### 9. Runde - 21.3.82

R'hude II - ESV II  
BSG IV - DSK IV  
Gröpel'n II - Achim III  
SKG 73 II - TVO II  
Langen - B'haven II

## MANNSCHAFTSBLITZMEISTERSCHAFT

Am 31.5.81 wurde im Berufsbildungszentrum die Bremer Mannschaftsblitzmeisterschaft ausgetragen. Unter 20 teilnehmenden Vierermannschaften konnte BSG I (Plump, O.Reeh, R.Breutigam, Suling) den zweiten Platz belegen, hinter der ersten Mannschaft von Bremen Nord (Lange, Korn, Teuchert, K.Rust), die nur 2,5 Brettunkte mehr als BSG I erzielte.

Zusammen mit Werder I (3. Platz) haben diese Mannschaften die Spielberechtigung für die neugeschaffene Norddeutsche Mannschaftsblitzmeisterschaft, die am 1.11.81 vom Delmenhorster SK (ebenfalls spielberechtigt) ausgerichtet wird.

BSG II erreichte mit 23 Mannschaftspunkten Platz acht. Die Spieler: Clausen, D.Schmidt, Jordan, Wittke.

<u>Mannschaft</u>	<u>MP</u>	<u>BP</u>	<u>Platz</u>
Nord I	33	62	1
BSG I	33	59,5	2
Werder I	32	58,5	3
Loxstedt I	30	56,5	4
Vahr I	29	54	5
Ritterhude	28	52,5	6
Lilienthal	23	47,5	7
BSG II	23	44,5	8
ESV I	22	44	9
Werder Jugend I	21	41	10

vor zehn weiteren Mannschaften.

## SCHACHFESTIVAL HAMBURG

Überaus großen Anklang fand das vom 2. bis 12. Juli ausgetragene Schachfestival Hamburg. Über 500 (!) Teilnehmer spielten in der Alsterdorfer Sporthalle in fünf Turnieren und machten das Festival damit zum bisher größten Turnier in Deutschland überhaupt.

Das Meisterturnier gewann überraschend der titellose Schwede Sjöberg (9/11) vor seinem Landsmann IM Schneider(8,5) und dem bulgarischen Großmeister Radulov (8). Bester Deutscher war Paulsen (Berlin) mit 7,5 Punkten auf Rang acht. Der Bremer C.D.Meyer (DSK) belegte mit 6 Punkten den 35. Platz unter insgesamt 87 Teilnehmern.

Die ersten drei Plätze im Hauptturnier A (Ingo 86 - 130) teilten sich Kilian, Gerlach und Wiemer mit je 7,5 Pkt. aus 9 Partien. Bester Bremer Teilnehmer war Martin Breutigam mit 6 Punkten auf Platz 16 ! Mit etwas mehr Glück hätte er durchaus einen der Preisränge belegen können. Die Plazierungen der übrigen Bremer Teilnehmer: 23. Holger Meyer (DSK), 6 Pkt. ; 28. D. Buse (Nord), 5,5 ; 44. H. Rauer (Werder), 5 ; 55. D. Plump (BSG), 5 ; 63. Wöltjen (Lilienthal), 4,5 ; 71. R. Breutigam (BSG), 4,5 ; 80. A. Brandhorst (Werder), 4,5 ; 86. F. Clausen (BSG), 4,5 bei 145 Teilnehmern.

Einen großen Erfolg errang Klostermann (Lilienthal) im Hauptturnier B: er wurde Erster vor 165 weiteren Teilnehmern und gewann damit DM 600,- und den Senats-Preis !

Das internationale Jugendturnier (Einladungsturnier) gewann Nørgaard (6,5/9) vor dem punktgleichen Jelling. In dem 26 Teilnehmer starken Feld erreichte Hundack (Werder) einen sehr guten fünften Platz. Die Bremer Mädchenmeisterin (und jetzige deutsche Meisterin) Monika Hedke (Werder) belegte Platz 19. Das offene Jugendturnier (91 Teilnehmer) schließlich gewann Menzel (8,5/9) vor Voelzke (7,5) und Rupf (7,5).

HT A, 2. Runde

Weiß: M. Kröncke      Schwarz: Mt. Breutigam

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.c3 Sc6 7. Sdf3 cd4: 8.cd4: Sb6 9.Ld3 Ld7 10.Se2 Sb4 11.Lb1 a5 12. a3 Sc6 13.b3 g6 14.Kf2 Le7 15.g4 h5 16.h3 Dc7 17.Kg2 a4 18.b4 hg4: 19.hg4: 0-0-0 20.Th8: Th8: 21.Lc2 Sa7 22.Ld2 Dd8 23.Sc1 Dg8 24.Sd3 Dh7 25.Dh1 Dh1: 26.Th1: Th1: 27. Kh1: Sb5 28.Lc1 Sc3 29.Lb2 Se4 30.Kg1 Sc4 31.Lc1 Sc3 32. Kf2 Sa2 33.Lb2 Sb4: 34.ab4: Sb2: 35.Sc5 Lc5: 36.bc5: a3 37.Sd2 a2 38.Sb3 La4 39.Sa1 Lc2: 40.Sc2: Sd3+ 41.Ke3 Sb4 42.Sa1 Kc7 43.Kd2 Kc6 (stärker 43..b6!) 44.Kc3 Kb5 45. Kb2 Kc4 46.Sb3 Sc6 47.Ka2 Sd4: 48.Sa5+ Kc5: 49.Sb7:+ Kb4 50.Sd8 Se2 51.f5 Kc3? 52.fg6: (52Se6: d4 53.Sc5 hält remis) fg6: 53.Se6: d4 54.Sc5 Sf4 55.e6 Se6: 56.Se6: d3 57.Sc5 d2 58.Se4+ Kc2 59.Sf2 d1D 60.Sd1: Kd1: 61.g5 Ke2 62.Kb2 Kf3 63.Kc2 Kg4 64.Kd2 Kg5: 65.Ke2 Kg4 66.Kf2 Kh3 67.Kf1 Kg3 68.Kg1 g5 69.Kh1 Kf2 70.Kh2 g4 71.Kh1 Kg3 72. Kg1 Kh3 73.Kh1 g3 74.Kg1 g2 0-1

```

*
* * *
* * * * * * *
* * * * * * * *
* * * * * * *
* * * * *
* * *
*

```

# DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFTEN 81

Oliver Reeh: Deutsche A-Jugendeinzelmeisterschaft in Bad  
Lauterberg vom 23.Juli bis 1.August

Die DAJEM wurde mit 18 Teilnehmern in 9 Runden Schweizer System ausgetragen. Nach Abschluß dieser neun Runden war der Endstand:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Jürgen Graf ( Baden )                       | 6,5 Punkte  |
| 2. Richard Lutz ( Rheinland Pfalz )            | 6 nach      |
| 3. Oliver Reeh ( Bremen )                      | 6 Buchholz  |
| 4. Carsten Pieper-Emden ( Nordrhein Westfalen) | 5,5 Wertung |
- vor sechs weiteren Teilnehmern mit je fünf Punkten.

Ich startete mit einem Kurzremis gegen den "Lokalmatador" F. Nagatz und mit einer Niederlage gegen Lutz, bei der ich mehrere Remismöglichkeiten ausließ. Glücklicherweise gelang mir in der dritten Runde eine recht hübsche Kombination gegen Heckler, die mein Selbstvertrauen wiederherstellte. So war ich für die folgenden Partien stark motiviert.

Es folgte ein Angriffssieg gegen Pieper-Emden, den dieser jedoch erst durch zwei verfehlte Figurentausche ermöglichte. Nach einem wiederum recht kurzen Remis gegen Schiske (NRW) spielte ich in der sechsten Runde gegen den Tabellenführer Kabisch (Württemberg), der bis dahin mit 4,5 aus 5 das übrige Feld um einen ganzen Punkt distanziert und den Favoriten Graf in der vorigen Runde in einer Miniatur vom Brett "gefegt" hatte. Mein Gegner wollte sei-

nen Eröffnungsvorteil zu schnell in einen Materialvorteil umsetzen, übersah einen Zwischenzug, und ich erhielt in einem Schwerfigurenendspiel Vorteil, den ich noch bis zur Zeitkontrolle zu einem Sieg verwerten konnte. Nach einem Kampfreis gegen Mainka (NRW) folgte ein Kurzsieg gegen Fischer, der mich auf Platz zwei bis drei vorschob.

In der letzten Runde mußte ich mit Schwarz gegen den Tabellenersten Graf spielen. Dieser bot Remis an, das mir mindestens den dritten und ihm den ersten Rang sicherte. Mein Konkurrent um den zweiten Platz erzielte ebenso ein Remis, so daß die Buchholzwertung den Ausschlag gab und ich nur Dritter wurde.

Zu bemerken ist noch, daß meine Gegner meistens eine Ingo Zahl von unter 90 hatten, also 30 Punkte besser als ich. Der Ingobeste, Wolfgang Kaiser (Bayern) mit Ingo 69, kam nur auf Rang 8.

DAJEM, 3.Runde

Weiß: O. Reeh      Schwarz: Heckler (Rheinland Pfalz)

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 0-0 5.Le3 d6 6.f3 e5 7.Sge2 Sc6 8.Dd2 Sd7?! 9.d5 Se7 10.g4 f5 11.g5! Dieser Zug engt den schwarzen Königsflügel stark ein. Alle schwarzen Leichtfiguren stehen nun schlecht. 11..f4 12.Lf2 a5 13.0-0-0 h6 14.qh6:? Dieser Zug widerspricht der Idee von 11.g5. Ich befürchtete, daß nach 14.h4 hg5: 15.hg5: der Bauer schwach werden könnte, jedoch zu Unrecht. Schwarz könnte kaum die h-Linie öffnen. Nach dem Textzug erhält Schwarz etwas mehr Raum zum Manövrieren seiner Figuren. 14..Lh6: 15.Lh3 Kh7 16.Tdg1 Tg8 17.Le6 Tg7 18.h4 Sf6 19.Lc8: Sc8: 20.Kb1 Sh5 21.Dd1 Dd7 22.Df1 a4 23.

Dh3 De8 24.Sc1 c6? Schwach, aber wenn Schwarz nichts tut, setzt Weiß nach Sd3 den Vorstoß c5 durch und besetzt mit seinen Schwerfiguren die c-Linie. In diesem Fall stünde die Dh3 ideal. 25.Sd3? Weiß läßt sich die günstige Gelegenheit zu 25.dc6:!  
bc6: 26.c5 entgehen, wonach die schwarze Bauernstellung total zerstört wäre. 25..c5! Nun steht der Sd3 schlecht und Schwarz kommt schnell zum Öffnen der b-Linie und zum Gegenspiel gegen b2. 26.Sb5 Ta6 Sa7 sofort geht ja nicht wegen Sd6: 27.Sc1 Sa7 28.Sa7: Ta7: 29.Df1 b5! 30.cb5: Tab7 31.Dc4 Tb5: 32.Sd3 Nun droht Da4: 32..Tb8 33.Th2 Tgb7 34.Thg2 Tbg7 Schwarz ist in Zeitnot und findet keinen Plan. 35.Le1 Dd7 36.Da6! Bedroht d6 und indirekt auch e5 und g6. Das Einzige wäre hier noch 36..Db5 gewesen, wonach Weiß mit 37.Db5: Tb5: 38.Tc2 wegen der Schwäche des Bauern a4 ein günstiges Endspiel erreicht hätte. 36..Tgg8? Verhindert zwar 37.Se5: wegen 37..de5: 38.Tg6: Lg7, übersieht jedoch die Fesselung des Bauern d6. 37.Tg6:! Nun scheitert 37..Tg6: 38.Tg6: Kg6:?  
an Se5:+ mit Damengewinn. Auf 37..Ta8 38.Db6! Tab8 (Tgb8 Dd6:) folgt 39.Td6: mit Gewinn, weil nach 39..Dd6: 40.Dd6: Tg1: noch der Turm b8 hängt, daher nicht sofort 38.Td6: 37..Tg6: 38.Tg6: Lf8 Das Einzige. Es drohte Td6: und auch Se5: 39.Tg5 De8 Auf Sf6 folgt wieder Se5: 40.Da7+ Kh6 Auf Kh8 gewinnt Th5:+ eine Figur, auf den Textzug gewinnt auch Th5:, nur mit einer anderen Pointe. 40..Lg7 scheitert an 41.Sf4: ef4: 42.Lc3 mit Gewinn. 41.Th5:+! Nun folgt auf 41..Dh5: 42.Db8:, auf Kh5: jedoch 42.Dh7+ Lh6 43.Df5+ Lg5 44.Dg5: matt. Schwarz gab auf.

DAJEM, 8.Runde

Weiß: 0. Reeh Schwarz: Fischer (SK Johanneum Epp./HH)

1.d4 f5 2.g3 e6 3.Lg2 Sf6 4.Sf3 Le7 5.0-0 0-0 6.c4 d6 7.Sc3 De8 8.b3 Sbd7? Ein bekannter theoretischer Fehler. Besser ist 8..a5, um den später auftauchenden Läufer auf a3 mittels Sa6-b4 zu neutralisieren. 9.La3! Nun ist dieser Zug sehr stark, schwächer wäre hier Lb2. 9..Dh5 10.e3 g5 Schwarz steht bereits schlechter und muß sein Heil im Königsangriff suchen. Auf 10..c6 ist der Plan Se1-d3

stark. 11.Sb5! Ld8 Vielleicht war hier 11..Se8 besser, um den Vorstoß c5 nicht sofort zu ermöglichen. Allerdings wäre nach 11.Se8 12.Se1 g4 nicht gut, weil wegen der ungedeckten Dame h5 dann 13.h4! möglich wäre. 12.c5! Nun ist 12..d5 unmöglich wegen 13.c6 mit Qualitätsgewinn. 12..dc5: ist wegen 13.dc5: positionell kaum zu verantworten. Die besten Chancen bietet noch a6. 12..Se8? Stellt einfach einen Bauern ein. 13.cd6: cd6: 14.Sd6: Sd6: 14..Le7 15.Se8: La3: 16.Sc7 15.Ld6: Tf6 16.Se5 g4 17.Sd7: Ld7: 18.h4 Am einfachsten, Lb7: eilt nicht. Schwarz hat nun keine Möglichkeiten mehr mit Th6, steht am Damenflügel unentwickelt und hat obendrein noch einen Bauern weniger. Die Partie ist entschieden. 18..Tac8 19.Lb7: Tf7 20.Tac1 Tc1: 21.Dc1: f4 Es geht nicht Lb5 wegen Dc8 nebst Dd8:+, Le5+ und Lc6. 22.ef4: Da5 23.Lc6 Schwarz gab auf.

Martin Breutigam: Deutsche B-Jugend Einzelmeisterschaft 81

Die DBJEM wurde vom 25.7. bis 2.8. in Koblenz ausgetragen. 14 Teilnehmer aus allen Bundesländern spielten sieben Runden nach Schweizer System. Meine Hoffnungen auf eine gute Platzierung zerstreuten sich allerdings bereits in den ersten beiden Runden. Ich erreichte in der ersten Runde gegen Müller (Saarland) und in der zweiten Runde gegen Geselle (Württemberg) jeweils aussichtsreiche Stellungen im Mittelspiel, hatte jedoch unverhoffte Schwierigkeiten bei der Abwicklung in günstigere Endspiele und verlor vollkommen unnötig diese Partien.

In der dritten Runde traf ich auf den letztjährigen Deutschen C-Jugendmeister Lauzenigks (Nordrhein Westfalen). Mein Gegner beging in der Eröffnung (Holländisch) einen Fehler und gab bereits nach 25 Zügen auf. In der vierten Runde mußte ich gegen Thesing, den zweiten Ver-

treter aus Nordrhein Westfalen, antreten. Schon aus der Eröffnung heraus erreichte ich eine günstige Position, sah mich dann aber leider veranlaßt, eine Figur nach der anderen in die Stellung meines Gegners zu "kloppen". Dieser spielte von da an aber sehr aufmerksam und wehrte alle Drohungen mit einem Gegenopfer ab. Was übrig blieb für mich war ein Minusbauer, so daß ich nach 54 Zügen die Waffen strecken mußte. Damit war endgültig alles vorbei.

Aus den letzten drei Runden konnte ich noch einen vollen Punkt - gegen Lorenz (Berlin) - und zwei halbe Punkte - gegen Schultheis und Daum (beide Rheinland Pfalz) - erreichen. Am Ende wurde ich zusammen mit dem Hamburger Wasmuth Neunter (beide 3 aus 7).

Sieger wurde Hickl (Hessen, 5 aus 7), der im Gegensatz zu Menzel (Schleswig Holstein, 3,5 aus den ersten 4 Rd.) weniger furios mit einem Sieg und drei Remisen startete. Menzel verlor jedoch unerwartet seine drei restlichen Partien, während Hickl nur noch ein Remis abgab. Zweiter wurde Müller (Saarland) vor Speckner (Bayern).

DBJEM, 3.Runde

Weiß: Lauzeningks

Schwarz: Mt. Breutigam

1.g3 f5 2.Lg2 Sf6 3.Sf3 d6 4.d4 e6 5.0-0 Le7 6.c4 0-0  
7.Sc3 De8 8.Dc2 Dh5 9.e4 e5 10.de5: de5: 11.Le3 fe4:  
12.Se4: Sg4 13.Tfe1 Sc6 14.De2 Lf5 15.Sc5 e4 16.Sh4  
Lh4: 17.gh4: Dh4: 18.h3 Sge5 19.Df1 Tf6 20.Kh2 Sf3+ 21.  
Kh1 Tg6 22.Se4: Lh3: 23.Sf6+ gf6: 24.Lh3: Kh8 0 : 1  
( Gegen die Drohung 25..Tg1+ nebst 26..Dh3:+ ist nichts  
mehr auszurichten )

### Beispiel für die Gegenstrategie des Nachziehenden

Weiß: Furian Schwarz: Keller

Vereinsmeisterschaft 80/81

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cd4: 4.Sd4: Sf6 5.Sc3 a6 Ein nützlicher Vorbereitungszug: zu gegebener Zeit will Schwarz b7-b5 spielen, um den Lc8 nach b7 zu stellen und um b4 zu drohen; außerdem soll ein Springerausfall nach b5 verhindert werden. 6.Le2 e6 Verhindert, daß ein Springer nach d5 kommt und bereitet Le7 vor. 7.0-0 Le7 8.a4 Verhindert den Vorstoß b5 und droht mit a4-a5 Schwarz am Damenflügel einzuengen. 8..0-0 9.Le3 b6 Bereitet Lb7 vor; falls 10.a5, so 10..b5! 10.f4 Der planmäßige Vorstoß, der meist der Auftakt eines Königsangriffs ist. 10..Dc7 Überdeckt noch einmal das Feld e5 11.Lf3 Lb7 12.e5 Weiß will den Umstand ausnutzen, daß Schwarz den Sb8 noch nicht entwickelt hat. Besser war aber 12.De2, um Le3 zu schützen. 12..de5: 13.Lb7: Auf 13.fe5: wäre 13..De5: mit Angriff auf den ungedeckten Le3 gefolgt. So aber erhält Schwarz die Herrschaft über die Diagonale h1-a8 und damit einen wesentlichen Einfluß auf die Zentrumsfelder d5 (!) und e4. Kurz: Schwarz beantwortet die weiße Strategie des Königsangriffs mit der Strategie des Zentrumseinflusses. 13.. Db7: 14.fe5: Sfd7 Angriff auf den Isolani auf e5. 15. Dh5 Sc6 16.Sc6: Dc6: 17.Kh1 Es drohte Lc5. 17..Lc7 18. Lc5: Etwas besser war 18.Lf4. 18..Dc5: Angriff auf e5.

19.Tae1 f5 Nimmt dem Springer das Feld e4 und erneuert den Angriff auf e5; Weiß kann nicht schlagen, weil seine Dame ungedeckt steht. 20.De2 Tfd8 Räumt dem Sd7 das Feld f8, von wo aus er e6 schützt und gegebenenfalls nach g6 kann; der Turm gehört auf die offene d-Linie (Zentrumsstrategie!) 21.Tf4 Droht Tc4. 21..Tdc8 Ein Tempoverlust? Nein, da sich Weiß mit Tf4 die Grundlinie geschwächt hat – ein Umstand, der bald Bedeutung erlangt. 22.Th4? Weiß träumt immer noch vom Königsangriff. 22..Sf8! Droht Qualitätsgewinn mit Sg6. 23.Ted1 Wenn jetzt 23..Sg6, so 24.Thd4 und Schwarz hat nichts. 23..b5! Erobert Weiß auf b5 den Bauern, so erhält Schwarz einen gefährlichen Angriff (z.B. die offene a-Linie), der ihm letzten Endes sogar einen Bauerngewinn einbringt. 24.Td2 Td8 Verhindert Thd4 und droht Td2:.  
25.ab5: ab5: 26.Td8:Td8: 27.Tf4 Der Turm eilt zum Schutz der Grundlinie herbei, aber es ist bereits zu spät. 27..b4 28.Tc4 Wenn z.B. 28.Sa4, so 28..De5:. 28..Da5 29.Sb1 De5:! 30.Df1 Db2: Der Kampf ist entschieden; Schwarz hat zwei Bauern mehr. Man beachte: Schwarz beherrscht alle Zentralfelder. 31.h4 Ta8 32.Kh2 Ta1 33.Tc8 Db1: 34.Dc4 Droht Matt in zwei Zügen. 34..Dg1+ 35.Kg3 Ta3+ 36.Kf4 De3 Matt.

-----  
 -----  
 -----

## "DRACHENTÖTER"

Die folgende Partieanalyse ist Bobby Fischers Buch "Meine 60 denkwürdigen Partien" entnommen. Fischers Kommentare sind kennzeichnend für seinen aggressiven Schachstil. Die Kommentare in Anführungszeichen stammen vom amerikanischen Großmeister Larry Evans.

Fischer - Larsen

Portoroz 1958

Sizilianisch

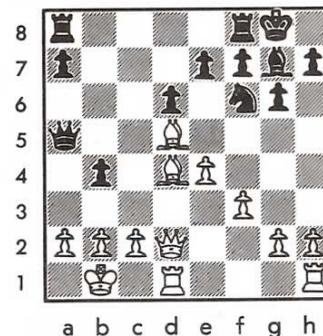
Drachentöter

"Obwohl die Sizilianische Partie, im ganzen gesehen, noch die beste Kampfverteidigung für Schwarz ist, hat die lange Zeit geschätzte Drachenvariante viel von ihrem Dampf verloren. Dies ist eine der Schlüsselpartien, die dazu beitrug, ihren Ruf zu zerschlagen.

In dem lobenswerten Versuch, Komplikationen herbeizuführen, weicht Larsen im 15.Zug vom Buch ab. Das erweist sich als unheilvoll, weil sein Gegenangriff niemals stattfand. Mechanisch und routiniert bricht Fischer die h-Linie auf, indem er erst einen Bauern und dann die Qualität opfert. Über dem Ausgang des Kampfes schwebt eine Aura des Unvermeidlichen. Hier sind die Anmerkungen so lehrreich und klar wie der Text, der ein Anschauungsunterricht dafür ist, wie man einen Angriff auf die fianchettostellung des Königs aufbaut."

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cd4: 4.Sd4: Sf6 5.Sc3 g6 Larsen war einer der Unentwegten, die sich bis vor Kurzem weigerten, den Drachen aufzugeben. Der weiße Angriff spielt sich fast von selbst - schwache Spieler schlagen damit sogar Großmeister. Ich blätterte einst, als der jugoslawische Angriff sein Debüt gab, in verschiedenen Ausgaben von Schachmatnij Bjulletin, und es ergab sich, daß das Ergebnis etwa 9 Siege aus 10 Partien zugunsten von Weiß war. Wird es Schwarz glücken, die Variante zu verstärken? Die Zeit wird es lehren. 6.Le3 Lg7 6..Sg4? verliert nach 7.Lb5+. 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Diese Verbesserung verdrängte das alte 0-0-0. Die Idee besteht in der Verhinderung von d5. (Anm.d.Red.:Heutzutage ist 9. 0-0-0 allerdings wieder sehr populär.) 9..Sd4: Es ist nicht klar, wie Schwarz eigentlich versuchen soll, einen Weg zum Ausgleich zu finden. Interessant ist 9..a5 von Donald Byrne. Die beste Antwort ist 10.g4, und falls 10..Se5 11.Le2 d5?, so gewinnt 12.g5! einen Bauern. 10.Ld4: Le6 11.Lb3 Da5 12.0-0-0 b5 Nach 12..Lb3: 13.cb3:! hat Schwarz keine Angriffspunkte gegen diese besondere Bauernstellung. Weiß ist im Bauernendspiel verloren, das stimmt; aber gewöhnlich wird Schwarz lange vorher Matt. Wie Tarrasch es ausdrückte: "Vor das Endspiel haben die Götter das Mittelspiel gesetzt." 13.Kb1 b4 14.Sd5 Schwächer ist 14.Se2 Lb3: 15.cb3: Tfd8. 14..Ld5: Schlecht ist 14..Sd5: 15.Lg7: Kg7: 16.ed5: Ld7 17.Tde1 mit vernichtendem Druck (Suetin - Kortschnoj, UdSSR Meisterschaft, Vorrunde 1953). 15.Ld5: Stärker ist ed5:! Db5

16.The1 a5 17.De2! (Tal - Larsen, Zürich 1959), wo Weiß den Angriff aufgibt und stattdessen auf Druck in der e-Linie spielt.



15..Tac8? Der Verlustzug. Nach der Partie erklärte Larsen, daß er auf Sieg gespielt habe und deshalb das zwangsläufige Remis durch 15..Sd5: verworfen hatte. 16.Lg7: Sc3+ 17.bc3:(17.Lc3: bc3: 18.Dc3: Dc3: 19.bc3: Tfc8 und der weiße Mehrbauer ist nutzlos) Tab8! 18.cb4: Db4:+! 19.Db4: Tb4:+ 20.Lb2 Tfb8 usw. - Nach 15..Sd5: beabsichtigte ich jedoch einfach 16.ed5: Dd5: 17.Db4: und es bleibt Leben in der Partie. 16.Lb3! Eine zweite Chance, den Läufer wegzuschnappen, soll er nicht erhalten. Ich fühlte, daß ich die Partie nun in der Tasche hatte, wenn ich sie nicht verpatzte. Ich hatte Dutzende "Kegelspiele" in ähnlichen Stellungen gewonnen und wußte, wie man das macht: Öffnung der h-Linie, Opfer, Opfer...Matt! 16..Tc7 Dieser Zeitverlust ist leider unumgänglich, wenn Schwarz je mit dem a-Bauern vorrücken will. 16..Db5 wird durch 17.La7: widerlegt. 17.h4 Db5 Es gibt keinen zufriedenstellenden

Weg, den weißen Angriff zu verhindern. 17..h5 18.g4! hg4: (18..Tfc8 19.Tdg1 hg4: 20.h5! gh5: 21.fg4: Se4: 22.Df4 e5 23.De4: ed4: 24.gh5: Kh8 25.h6 Lf6 26.Tg7! mit Gewinn) 19.h5! gh5:(19..Sh5: 20.Lg7: Kg7: 21.fg4: Sf6 22.Dh6+ nebst Matt) 20.fg4: Se4:(20..hg4: 21.Tdg1 e5 22.Le3 Td8 23.Lh6 oder 20..Sg4: 21.Tdg1 Ld4: 22.Tg4:+ hg4: 23.Dh6 führt zum Matt) 21.De3 Sf6(21..Ld4: 22.De4: Lg7 23.Th5:) 22.gh5: e5 23.h6 und gewinnt.

Nun droht Schwarz einiges Gegenspiel zu erhalten durch a5. 18.h5! Es ist nicht nötig, mit dem altertümlichen g4 ein Tempo zu verlieren. 18..Tfc8 Oder 18..gh5: 19.g4! hg4: 20.fg4: Se4: 21.Dh2 Sg5 22.Lg7: Kg7: 23.Td5 Tc5 24.Dh6+ Kg8 25.Tg5:+ Tg5: 26.Dh7: Matt. 19.hg6: hg6: 20.g4 Nicht das ungeduldige 20.Lf6:? Lf6: 21.Dh6 e6!(Droht De5) und Schwarz kann alles halten. 20..a5 Nun benötigt Schwarz genau ein Tempo mehr, um seinen Gegenangriff in Gang zu bringen. Aber mangels eines Nagels war die Schlacht verloren... 21.g5 Sh5 Wasjukov schlägt als mögliche Verteidigung vor: 21..Se8(21..a4? 22.gf6: ab3: 23.fg7:!! bc2:+ 24.Dc2:!! e5 25.Dh2 mit Gewinn); aber Weiß bricht durch mit 22.Lg7: Sg7:(22..Kg7:? 23.Dh2)23.Th6! e6(23..a4 24.Dh2 Sh5 25.Tg6:+)24.Dh2 Sh5 25.Le6:!! fe6:(25..Dg5: 26.Tg6:+! Dg6: 27.Lc8: mit der Drohung Tg1)26.Tg6:+ Sg7 27.Th1 usw. 22.Th5: Fine schrieb:"In solchen Stellungen sind Kombinationen so natürlich wie das Lächeln eines Kindes." 22..gh5: Nicht besser ist 22..Ld4:23.Dd4: gh5: 24.g6 De5(24..e6 25.Dd6:)25.gf7:+ Kh7(25..Kf8 26.De5:

de5: 27.Tg1 e6 28.Le6: Ke7 29.Lc8: Tc8: 30.Tg5 und gewinnt)26.Dd3(mit der Drohung f4) sollte entscheidend sein.



23.g6 e5 23..e6 24.gf7:+ Kf7:(24..Tf7: 25.Le6:)25.Lg7: Kg7: 26.Tg1+ Kh7 27.Dg2 De5 28.Dg6+ Kh8 29.Tg5 Tg7 30.Th5:+ Kg8 31.Le6:+ Kf8 32.Tf5+ Ke7 33.Tf7+ und gewinnt. 24.gf7:+ Kf8 25.Le3 d5 Ein verzweifelter Schrei nach Freiheit. Auf 25..a4(25..Td8 26.Lh6)folgt 26.Dd6:+ Te7 27.Dd8+!Td8: 28.Td8:+ Te8 29.Lc5+ nebst Matt. 26.ed5: Nicht 26.Ld5: wegen Tc2:! 26..Tf7: Auf 26..a4 gewinnt 27.d6! ab3: 28.dc7: 27.d6 Tf6 Auf 27..Td7 kann Weiß entweder mit 28.Le6 die Qualität zurückgewinnen, oder mit 28.Lh6 nach mehr trachten. Und auf 27..Tf3: folgt 28.d7 mit der Drohung Dd6 Matt. 28.Lq5 Db7 Oder 28..Dd7 29.Dd5! Df7(29..Tf7 30.Le7+!)30.Lf6: mit Materialgewinn. 29.Lf6: Lf6: 30.d7 Td8 31.Dd6+ Ein Fehler! 31.Dh6+ erzwang Matt in 3 Zügen. 31.. Schwarz gibt auf.

\* \* \* \* \*

## TERMINE

- \* 24.August 1.Wertungsblitzturnier (19.30 Uhr),  
26.Oktober 2.Wertungsblitzturnier sowie ein weiteres Blitzturnier und das Weihnachtsturnier zählen zur BSG-Blitzmeisterschaft 1981. Drei von den vier Turnieren werden für jeden Teilnehmer gewertet.
- \* 7.September Wettkampf Senioren BSG - Damen Landesschachbund; ebenfalls 7.9.: 4.Runde Dähnepokal im Deut. Haus
- \* 14.September BSG - Pokalturnier, 1.Runde; Meldeschluß 19.15 Uhr, Beginn 19.30 Uhr, 2h/40 Züge; die weiteren Runden werden wöchentlich gespielt
- \* 27.September Bürgerzentrum Neue Vahr: 19.Vahrer Pokal-Blitzturnier für Vierermannschaften, Beginn 9.00 Uhr; den Wanderpokal gewann die letzten beiden Male die BSG !
- \* 3./4. Oktober Schnellturnier Loxstedt: 9 Runden Schweizer System, 45 Min. pro Partie, Beginn 10.00 Uhr im Hotel Seestuben (Loxstedt Stotel), Startgeld DM 20,-, 1.Preis 500,-DM und neun weitere Geldpreise, Anmeldung bis 15.September
- \* 30.Oktober 1.Runde Bremer Einzelmeisterschaft (Kandidaten- bis C-Klasse), Haus des Sports, Meldeschluß 1.9.81
- \* 1.November 1.Norddeutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft Ausrichter Delmenhorster SK (Hotel Goldenstedt), mit DSK, Bremen Nord, Werder und BSG aus dem Bremer Raum

Leistungstraining bei der BSG

Otto Borik beginnt mit Trainingsseminaren

Auf der letzten Jahreshauptversammlung wurde vom Vorstand angekündigt, daß man sich um ein Leistungstraining für unsere Turnierspieler bemühe.

Nun steht der erste Termin fest.

Training heißt, Leistung methodisch fördern und verbessern.

Eine Sportart ohne Training, ist das heute überhaupt noch denkbar ?

Lediglich der Schachsport machte bislang eine Ausnahme, bis, angeregt durch den Deutschen Schachbund, man sich auch um gezieltes Training für Schachsportler kümmerte. Inzwischen gibt es auch lizenzierte Schachtrainer, damit ein didaktisches Training gewährleistet ist und um eine spätere Kostenbezuschung zu ermöglichen.

Die Erfolge des Schachtrainings sind dort, wo es schon praktiziert wird, beachtlich. Besonders in Hamburger Vereinen macht sich die Tätigkeit vieler Trainer positiv bemerkbar. (3 Bundesligamannschaften mit noch starkem Unterbau).

Auch der Landes Schachbund Bremen war aktiv, in dem er die Spitzenspieler der Bremer Jugend zu einem Leistungsseminar zusammenzog. Herr G.D. Meyer, Bundesligaspieler in Delmenhorst, der inzwischen auch seine Trainerlizenz erworben hat, war Leiter dieses ersten Kurses in Bremen, der bei den Jugendlichen so großen Anklang gefunden hat.

Schachtraining kann nicht das Lernen in der häuslichen Studierstube ersetzen, aber es soll das häusliche Training gezielter, methodischer und damit effektiver machen.

Nun ist es dem Vorstand gelungen, noch rechtzeitig vor den Mannschaftskämpfen vorerst allerdings nur für die I.+II. Mannschaften einen Termin für ein Wochenendseminar zu belegen. Leiter des Seminars ist Otto Borik, der als einer der fähigsten Trainer deutscher Sprache gilt. Otto Borik ist Chefredakteur von "Schach Magazin 64" (erscheint im Schünemann Verlag Bremen und ist jedem Schachsportler zu empfehlen) Borik ist ferner Trainer im Schachleistungszentrum Nordrheinland-Westfalen und Nationaler Deutscher Meister .

Mittelfristiges Ziel dieses Trainings ist es, die Spielstärke aller Turnierspieler des Vereins planmäßig anzuheben. Dazu ist nicht nur die Teilnahme an den Seminaren notwendig, sondern auch das Nacharbeiten am eigenen Trainingsbrett. Nur wer diese Voraussetzung auch erfüllen will, kann nutzen aus diesem nicht billigen Vorhaben ziehen.

Geplant sind weitere Seminare für uns. Ferner wird C.D. Meyer, der beim ersten Kursus mit assistieren wird, weitere Traineraufgaben in unserem Verein übernehmen.

Die Kosten des Seminars sind nicht unerheblich. Der Vorstand denkt daher in Verantwortung zum Gesamtverein an eine Kostenbeteiligung der Teilnehmer, solange eine Zuschuß vom Landessportbund noch nicht erfolgen kann.

Damit soll auch erreicht werden, daß "man" nicht nur neugierig einmal hingehht und zuhört, sondern daß man auch bereit ist, wirklich aktiv mitzuarbeiten.

Für Trittbrettfahrer ist der Aufwand nämlich zu schade.

Die Mitglieder der I.+II. Mannschaften werden noch gesondert eingeladen und bekommen dann alle Einzelheiten mitgeteilt.

Der Termin steht fest.

Freitag, den 11. Sept. 81 20.00 Uhr  
Sonnabend, den 12. Sept. 10.00 - 18.00Uhr  
Sonntag, den 13. Sept. 10.00 - 13.00 Uhr  
Um die Effektivität der Kurse zu erhalten, ist nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern möglich.

Aber fangen wir erst einmal an.

Der Vorstand

\* \* \* \*

Lösung der Aufgabe von S.3 (Lukovnikov - Losev):

1.Dq6! fg6 2.Lc4 Kg7 3.Td7 Le7 4.Le7 Te7 (4..Tb1  
5.Kd2 Th1 6.Lf6 Kf8 7.Lg7 matt) 5.Te7 Kf8 6.Tf7

1 : 0